

27. Januar 2012

Anfrage an den Ausschuss für Ordnungsangelegenheiten und Verbraucherschutz am 05.03.2012

Vor dem Hintergrund sich immer wiederholender Chemieunfälle bei dem Wülfrather Chemiewerk der Ashland-Südchemie-Kernfest GmbH (ASK), bittet die Fraktion DIE LINKE um Beantwortung nachfolgender Fragen:

— Mit welchen chemischen Substanzen arbeitet Ashland?

Welche Substanzen werden in welchen Mengen gelagert?

Welchen Gefahrenklassen sind die Substanzen zugeordnet?

Neben dem Gefahrenabwehrplan existieren für gefährliche Objekte gem. § 22 Abs. 1 FSHG bzw. für Betriebe gem. § 24a Abs. 1 FSHG Sonderschutzpläne, so auch für das Chemiewerk der Ashland-Südchemie-Kernfest GmbH in Wülfrath.

- Welche gesonderten Vorkehrungen umfasst der Sonderschutzplan bezogen auf die Firma Ashland? Wurden die Sicherheitsvorkehrungen aufgrund des Unfalls 2008 aktualisiert? Wenn ja, in welchem Maße?
- Welche Änderungen/Vorkehrungen wurden aufgrund des „neuen“ oberirdischen Tanklagers, welches eine Lagerkapazität von ca. 1.300 t Einsatzstoffen/
Fertigprodukten ermöglicht, getroffen?

Wie werden die Sicherheitseinrichtungen dieser Firma kontrolliert (Behörden, unabhängiges Unternehmen oder nur werksintern) und in welchem Turnus finden die Kontrollen statt? Finden die Kontrollen unangemeldet statt?

Wer trägt die Kosten der Einsatzkräfte (Polizei, Feuerwehr, Rettungskräfte) sowie die Folgekosten (ärztliche Versorgung, Krankenhausbehandlungen)?

Der erneute Unfall bei dem Chemieunternehmen lässt darauf schließen, dass die Sicherheitsvorkehrungen entweder nicht ausreichend sind oder nicht eingehalten werden. Bereits im Jahr 2008 wurden 53 Verletzte beklagt. Nun wurden erneut 17 Personen verletzt.

- Um die Gefahr, die von diesem Unternehmen ausgeht weiter einzugrenzen und schlimmere Katastrophen zukünftig zu verhindern, hätten wir gerne gewusst, welche Konsequenzen die Häufung der Unfälle in puncto Sicherheit nach sich zieht?
- Beabsichtigt der Kreis Mettmann eine Überarbeitung des Gefahrenabwehrplans/des Sonderschutzplans?
- Gibt es seitens der zuständigen Behörden Überlegungen Kontrollen zu verstärken?

gez. Ilona Kühler
Fraktionsvorsitzende



Für unsere Nachbarn und Mitarbeiter

Information der Öffentlichkeit nach § 11(1) der Störfallverordnung
für die Nachbarschaft der ASK Chemicals GmbH, Werk Wülfrath,
im Industriegebiet Kocherscheidt, Dieselstr. 35 – 41, 42489 Wülfrath

Bitte aufmerksam lesen und griffbereit aufbewahren.
Standort Werk Wülfrath, Stand: April 2011

ASKCHEMICALS
We advance your casting



Sehr geehrte Nachbarn/-innen, liebe Mitarbeiter/-innen,



seit 1976 betreiben wir unsere Produktionsstätte in Wülfrath. Als Unternehmen tragen wir seit jeher eine große Verantwortung gegenüber unseren Nachbarn und Mitarbeitern. So steht Sicherheit bei der Planung, der Einrichtung und beim Betrieb unserer Anlagen für uns immer an erster Stelle. Diese Sicherheitsphilosophie ist nicht nur in unseren Leitlinien verankert, sondern ist ein Teil unseres täglichen Arbeitslebens.

Um unserer Verantwortung gerecht zu werden, informieren wir Sie regelmäßig über unsere Sicherheitsmaßnahmen am Standort und das richtige Verhalten bei einem Ereignis. In dieser Broschüre finden Sie neben den gesetzlich geforderten Angaben zusätzliche Informationen über unseren Standort.

A handwritten signature in blue ink, reading "Michael Mack".

Michael Mack, Leiter Werk Wülfrath



Art und Zweck der Anlage

Wir betreiben in unserem Werk in Wülfrath Produktionsanlagen zur Herstellung von Alkyd-, Acrylat- und Phenolharzen, Schlichten und Mischungen sowie die dazu erforderlichen Lager für Rohstoffe und Fertigprodukte.

Hierbei entstehen Stoffe, teilweise durch chemische Umwandlung, teilweise durch Mischungen in speziellen Anlagen.

Diese Stoffe finden z.B. Anwendung als Sandbindemittel in der Gießerei-Industrie, als Zwischenprodukte für die Klebstoffindustrie, als Umhüllungs-harze für die Herstellung von Langzeitdünger oder als Beschichtungssystem für Verpackungen in der Lebensmittel-Industrie.

Kunsthharze aus unserem Werk in Wülfrath finden u.a. bei jedem deutschen Automobilhersteller, in deren Gießereien, Anwendung als Sandbindemittel.



Sicherheit durch Vorsorge

ASK Chemicals arbeitet ständig an der Verbesserung der Sicherheitsstandards, um in Fragen der Sicherheit sowie des Umwelt- und Gesundheitsschutzes eine führende Rolle einzunehmen.

Doch selbst Sicherheitsstandards auf höchstem Niveau garantieren keine absolute Sicherheit. Um die optimale Sicherheit zu gewährleisten, müssen potentielle Fehler möglichst schon während der Planung vermieden und potentielle Gefahrenquellen mit geeigneten Installationen und Systemen geschützt werden.

Um vom frühestmöglichen Zeitpunkt an Sicherheitsmängel zu vermeiden, prüfen Experten bereits in der ersten Planungsphase einer neuen Anlage alle möglichen Reaktionen der eingesetzten Stoffe, ihre Brand- und Explosionsverhalten sowie ihre Giftigkeit und ihre mögliche Umweltrelevanz. Gleichzeitig untersuchen sie, wie der Produktionsprozess sicher beherrscht werden kann. Deshalb wird das jeweilige Verfahren in kleinen Versuchsanlagen erprobt. Chemiker und Ingenieure spielen jeden denkbaren Fall von technischem und menschlichem Versagen durch.

Durch Experten bestens kontrolliert

Nicht nur Experten des Unternehmens sind an der Sicherheitsplanung neuer Anlagen beteiligt. Auch öffentliche Kontrollinstanzen – zum Beispiel der technische Überwachungsverein (TÜV) – prüfen, ob alle Gefahrenquellen beseitigt sind.

Bevor schließlich eine Anlage gebaut wird, kontrollieren die zuständigen Behörden, ob die gesetzlichen Vorschriften erfüllt werden. Den gleichen Anforderungen unterliegen vorhandene Anlagen; auch sie werden regelmäßig überwacht.

Neben den Chemikalien, wie z. B. Alkohole, Benzine und Lösemittel, gelangen auch Naturprodukte wie z. B. Sojaöl und Sonnenblumenöl als Rohstoff zum Einsatz.



Sicherheit durch Information

Die 12. Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz

Die 12. Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz, die Störfallverordnung, ist ein wesentliches Regelwerk für die Sicherheit von Anlagen. Das Werk Wülfrath unterliegt aufgrund der Art und Menge der hier gehandhabten Stoffe dem Anwendungsbereich dieser Störfallverordnung. Alle Anlagen wurden durch die zuständige Behörde genehmigt. Der Sicherheitsbericht ist, wie vorgeschrieben, vorgelegt worden. Ziel ist es, mögliche Ereignisse und deren Auswirkung zu vermeiden oder zumindest zu begrenzen.

Die Störfallverordnung stellt noch weitere Anforderungen an Unternehmen, in denen Störfälle auftreten können.

Diese Unternehmen unterliegen einer Informationspflicht gegenüber ihren Nachbarn und der Öffentlichkeit. Die Störfallverordnung regelt, dass sowohl über Sicherheitsmaßnahmen, als auch über richtiges Verhalten in besonderen Fällen informiert werden muss.

Zuständig für die Unterrichtung der Öffentlichkeit ist der Werkleiter Herr Mack. Die Produktionsprozesse laufen teilweise mit erhöhtem Druck und erhöhter Temperatur ab. In unseren Rohstofflagern werden die Rohstoffe für die Produktion und in den Fertigproduktlagern die fertigen Produkte zur Auslieferung an unsere Kunden gelagert. Auch diese Lager und einige Stoffe und Stoffgruppen unterliegen den hohen Anforderungen der Störfallverordnung.

Diese Stoffe könnten bei einem Störfall Luft, Wasser und Boden belasten. Zur Information sind solche Stoffe auf den Verpackungen mit Symbolen versehen. Sie beschreiben die Gefahren und stehen für entsprechende Vorsichtsmaßnahmen.

Auf der nachfolgenden Tabelle sehen Sie einige ausgewählte, repräsentative Stoffe bzw. Stoffgruppen, die in unserem Werk Wülfrath verarbeitet werden.

Lfd. Nr. nach Stoffliste Störfall V	Gefahrensymbol 67/548/EWG	GHS/CLP	Hinweise	Typische Stoffe
1	 Sehr Giftig		Jeglichen Kontakt, z.B. Einatmen, Verschlucken und Berührung mit der Haut vermeiden	• Phosphoryltrichlorid (CAS 10025-87-3)
2	 Giftig		Jeglichen Kontakt, z.B. Einatmen, Verschlucken und Berührung mit der Haut vermeiden	• Phenol (CAS 108-95-2) • Furfurylalkohol (CAS 98-00-0) • Askurane, z.B. Askuran FH 011
3	 Brand-fördernd		Von brennbaren Stoffen, offenen Flammen, Funken und Wärmequellen fernhalten	• Organische Peroxide • Z.B. Cumolhydroperoxid (CAS 80-15-9)
4	 Explosions-gefährlich		Von offenen Flammen, Funken und Wärmequellen fernhalten sowie Schlag und Reibung vermeiden	• Dibenzoylperoxid (CAS 94-36-0)
6	Entzündlich		Von offenen Flammen, Funken und Wärmequellen fernhalten	• Xylol (CAS 1330-20-7) • Butanol (CAS 71-36-3)

Lfd. Nr. nach Stoffliste Störfall V	Gefahrensymbol 67/548/EWG	GHS/CLP	Hinweise	Typische Stoffe
7b	 Leichtent-zündlich		Von offenen Flammen, Funken und Wärmequellen fernhalten	• Aceton (CAS 67-64-1) • Ethanol (CAS 64-17-5) • Dicyclopentadien (CAS 77-73-6) • Silico, z.B. Silico L 220 KHF • Aminkatalysatoren, z.B. Katalysator 702 Ethyldimethylamin (CAS 598-56-1)
8	 Hochtent-zündlich		Von offenen Flammen, Funken und Wärmequellen fernhalten	• Katalysator MF, Methylformiat (CAS 107-31-3) • Sprühdosen, z.B. Ecopart 56 (D)
9a	 Umwelt-gefährdend		Gas/Rauch/Dampf nicht einatmen, Berührung mit der Haut vermeiden	• Solvent Naphtha (CAS 64742-95-6)* * Benzol < 0,1%
9b	 Umwelt-gefährdend		Gas/Rauch/Dampf nicht einatmen, Berührung mit der Haut vermeiden	• Acrylsäure (CAS 79-10-7)

Lfd. Nr. nach Stoffliste Störfall V	Gefahrensymbol 67/548/EWG	GHS/CLP	Hinweise	Typische Stoffe
13	Entzündlich  Gesundheits-schädlich	 	Von offenen Flammen, Funken und Wärmequellen fernhalten Jeglichen Kontakt, z. B. Einatmen, Verschlucken und Berührung mit der Haut vermeiden	Gruppeneintrag für bestimmter Stoffe: Motor- und sonstige Benzine • Testbenzin 145/200 EA (CAS 64742-48-9)* • Exsol D40 (CAS 64742-48-9)* * Benzol < 0,1%
26	Leichtent-zündlich  Giftig 	 	Von offenen Flammen, Funken und Wärmequellen fernhalten Jeglichen Kontakt, z. B. Einatmen, Verschlucken und Berührung mit der Haut vermeiden	Stoffspezifischer Eintrag: • Methanol (CAS 67-56-1)
37	Sehr Giftig 		Jeglichen Kontakt, z. B. Einatmen, Verschlucken und Berührung mit der Haut vermeiden	Stoffspezifischer Eintrag: • Toluylendiisocyanat (CAS 584-84-9)

Weitere Gefahrstoffe, die nicht der Störfallverordnung unterliegen:

Lfd. Nr. nach Stoffliste Störfall V	Gefahrensymbol 67/548/EWG	GHS/CLP	Hinweise	Typische Stoffe
Keine	 Ätzend		Durch Schutzmaßnahmen Berührung mit Augen, Haut und Kleidung vermeiden. Dämpfe nicht einatmen	- Anorganische Säuren und Laugen, z.B. Schwefelsäure (CAS 7664-93-9) oder Kalilauge (CAS 1310-58-3) - Ecocure/Avecure/Askocure Teil 1, z.B. Ecocure 370/5 Teil 1 - Novanol bzw. Avenol, z.B. Novanol 165
Keine	 Gesundheits-schädlich		Jeglichen Kontakt mit dem menschlichen Körper vermeiden	- Methyldiphenyldiisocyanate (MDI) (CAS 9016-87-9) - Ecocure/Avecure/Askocure Teil 2, z.B. Ecocure 670/5 Teil 2
Keine	 Reizend		Berührung von Augen und Haut vermeiden. Dämpfe nicht einatmen	Sulfonsäurehärter, z.B. Härter GS II p-Toluolsulfonsäure (CAS 104-15-4)

Derzeit existieren das bisherige Kennzeichnungssystem für gefährliche Stoffe und Zubereitungen (Gemische) nach 67/548/EWG und das neue Globally Harmonized System gemäß CLP-Verordnung (Classification, Labelling, Packaging) 1272/2008/EG nebeneinander. Die Störfallverordnung greift zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Informationsschrift ausschließlich auf die Kennzeichnung nach 67/548/EWG zurück.

Unterscheidung zwischen Betriebsstörung und Störfall

Nicht jede Betriebsstörung ist ein Störfall. Von einer Betriebsstörung spricht man, wenn bei Störungen unterschiedlichen Umfangs keine Stoffe nach der Störfallverordnung beteiligt sind oder keine ernststen Beeinträchtigungen von Mensch und Umwelt oder von Sachgeräten hervorgerufen werden.

Im Gegensatz zu einer Betriebsstörung handelt es sich bei einem Störfall um eine Störung des bestimmungsmäßigen Betriebs, durch die ein bestimmter Stoff durch Ereignisse wie größere Emissionen, Brände oder Explosionen sofort oder später eine ernste Gefahr hervorruft.

Zum Schutz von Mensch und Umwelt hat sich ASK Chemicals neben den umfangreichen gesetzlichen Auflagen der weltweiten Initiative „Responsible Care“ angeschlossen.

Dieses verantwortliche Handeln fordert unter anderem die ständige Weiterentwicklung der Sicherheit.



Maßnahmen bei Störfällen

Für Störfälle, deren Auswirkungen nicht auf das Werk beschränkt bleiben und deshalb eine Gefahr für die Nachbarschaft bedeuten, wurde entsprechend der Störfallverordnung ein Sonderschutzplan aufgestellt.

Er entstand unter Mithilfe des Kreises Mettmann, Abteilung Bevölkerungs-, Feuerschutz und Rettungswesen. Hier ist festgelegt, wie die unverzügliche Warnung der Bevölkerung bei Störfällen ablaufen muss und wie die zuständigen Behörden benachrichtigt werden müssen. Der Plan enthält unter anderem Vorgehensweisen im Fall einer Evakuierung.

Zum frühzeitigen Erkennen und Bekämpfen von Bränden sind neben den üblichen Druckknopf-Feuermeldern ca. 75 automatische Brandmelder mit direkter Leitung an die Kreisleitstelle des Kreises Mettmann installiert. Zur Brandbekämpfung verfügen die Anlagen des Werks über 10 stationäre Löscheinrichtungen, die nach Ort und Bedarf mit Kohlensäure oder Wasser betrieben werden. Es stehen ausreichend und regelmäßig von einer Fachfirma überprüfte Handfeuerlöcher und fahrbare Feuerlöcher für Sofortmaßnahmen durch alle Mitarbeiter bereit.

Zum Schutz von Boden und Grundwasser stehen Auffangwannen zur Rückholung wassergefährdender Stoffe und Auffangbecken zur Rückholung von Löschwasser zur Verfügung.

Organisation der Gefahrenabwehr

Richtlinien mit Ablaufplänen für die Überprüfung der Anlagen sind das Rückrat unseres integrierten Managementsystems für Qualität, Umweltschutz und Sicherheit.



Unsere Gefahrenabwehrpläne gliedern sich in

- Werksalarm
- Interne Notfalleinsatzleitung
- Notfallunterlagen
- Sonderschutzplan

Zur größtmöglichen Begrenzung der Auswirkung von Störfällen sind wir verpflichtet, in Zusammenarbeit mit den Notfall- und Rettungsdiensten, geeignete Maßnahmen auf unserem Werksgelände zu treffen.



Verhaltensregeln

Wie erkenne ich die Gefahr?

- Durch Geruchswahrnehmung
- Durch optische Zeichen, z. B. Rauch oder Feuer
- Durch ungewöhnliche Geräusche, z. B. lauter Knall



Wie werde ich alarmiert?

- Achten Sie auf die Lautsprecherdurchsagen von Feuerwehr und Polizei
- Achten Sie auf Rundfunk- und Fernsehdurchsagen



Handlungsempfehlungen

- Radio einschalten
- Vom Unfallort fernbleiben
- Gebäude aufsuchen und dort Entwarnung abwarten
- Personen aufnehmen
- Fenster und Türen schließen, Klimaanlage ausschalten
- Lüftung im Auto ausschalten
- Evakuierung
- Maßnahmen zur Vermeidung von Panik
- Ärztliche Konsultation

Informationen

- Für aktuelle Informationen und Hinweise Radio und Fernsehen einschalten:

Radio Sender WDR2

UKW 99,8 MHz, analog 7,38 MHz
MW 720 KHz, digital 6,30 MHz

Radio Neandertal

UKW 97,6 MHz

Fernsehen WDR



Wir bitten Sie, den Anordnungen der Notfall- und Rettungsdienste unbedingt Folge zu leisten. Bitte blockieren Sie für Rückfragen nicht die Notruf-Telefonleitungen von Feuerwehr und Polizei!



Verantwortlich Handeln

Zum Schutz von Mensch und Umwelt hat sich ASK Chemicals der **weltweiten Initiative „Responsible Care“** **angeschlossen**. „Verantwortliches Handeln“, so die deutsche Übersetzung, fordert unter anderem die ständige Weiterentwicklung der Sicherheit. Fachleute aus den Bereichen Arbeitssicherheit, Anlagensicherheit, Immissionsschutz, Störfallverhinderung und Chemie sorgen für die Einhaltung und Sicherung dieses Anspruchs.



Wir sind zertifiziert nach:

DIN EN ISO 9001:2008 (Qualität), DIN EN ISO 14001:2004 (Umweltschutz)

OHSAS 18001:2007 (Sicherheit)

Wenn Sie weitere Informationen zum Inhalt dieser Broschüre oder zum Standort Wülfrath wünschen, schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an.

ASKCHEMICALS
We advance your casting



ASK Chemicals GmbH
Werk Wülfrath
Dieselstraße 35–41
42489 Wülfrath

Störfallbeauftragter:
Dr. Claus-Martin Czech
Telefon: 02058 785-0
sicherheit-umwelt@ask-chemicals.com